



## Steckbrief Rotkleeanbau (*Trifolium pratense*)

Rotklee hat unter den Futterleguminosen weltweit die zweitgrößte Anbaubedeutung, nur Luzerne wird häufiger angebaut. Rotklee liefert, insbesondere in Feldfuttermischungen, hohe Erträge bei besten Futterqualitäten. Wie sein lateinischer Name *Trifolium pratense* sagt, wurde er zuerst als Bestandteil von extensiveren Dauergrünlandgesellschaften beschrieben, welche nicht öfter als zwei- bis temporär dreimal pro Jahr genutzt wurden. Durch die Auslese der Ertragreichsten wurde der Ackerrotklee entwickelt, der bei höheren Nutzungsintensitäten zwei bis drei Hauptnutzungsjahre erreicht.

Aus den diploiden Ausgangsform wurden durch Colchizinierung tetraploide Rotkleearten gezüchtet, also solche mit vier statt den natürlichen zwei Chromosomensätzen. Tetraploide Sorten sind in der Regel ertragreicher mit mehr Blattmasse, in aller Regel höheren Trockensubstanzerträgen, aber etwas niedrigeren Frischmasseerträgen. Rotklee kann mit Graspaltern und weiteren Futterleguminosen als Klee gras angebaut werden oder in Reinsaat.

Rotklee lebt in Symbiose mit Knöllchenbakterien (Rhizobien) und kann mit deren Hilfe bis zu 400 kg Stickstoff pro ha und Jahr aus der Luft für die Ertragsbildung fixieren.

Rotklee ist eine bedeutende Futterpflanze, die proteinreiches Grundfutter liefert und besonders im Ökolandbau unverzichtbar ist. Er steigert den Proteinertrag im Grundfutter und die enthaltenen Polyphenoloxidasen (PPO) verringern den schnellen Proteinabbau im Pansen.

### Standort & Klimaansprüche

---

- Klima: Gemäßigtes Klima mit hoher Luftfeuchtigkeit
- Jahresniederschlag: > 550 mm  
gleichmäßige, ausreichende Wasserversorgung (ca. 300–350 mm Niederschlag von Mitte Mai bis Mitte September) und gute Wasserführung
- Boden: Nährstoffreich und durchwurzelbar. Lehmiger Sand bis schwere Lehmböden. Nicht auf sauren Sand- und trockenen Kalkverwitterungsböden sowie Moorböden.
- pH mindestens 5,5 auf sandigen Böden, mindestens 5,8 auf lehmigen Böden.  
Optimal 6 bis 7,5. Gegebenenfalls im Herbst vor der Aussaat kalken.
- gute Kalk-, Phosphor- und Kaliversorgung

### Fruchtfolge

---

- Anbaupausen von 5–7 Jahren um Bodenmüdigkeit vorzubeugen
- Anbauabstände zu anderen Leguminosen beachten
- wertvolle Vorfrucht mit sehr günstiger Wirkung auf die Bodenfruchtbarkeit, Humusmehrung und Bodenlockerung
- Stickstoffbindung ca. 260–420 kg Gesamt-N/ha/Jahr (Wurzel und Spross)
- idealerweise zu Beginn der Fruchtfolge und vor Hackfrüchten, Winterweizen, Hafer oder Mais
- üblicherweise nach Getreide

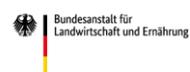
Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projekträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Projekträger



## Steckbrief Rotkleeanbau (*Trifolium pratense*)

### Aussaat & Bestandspflege

---

- Saatbett: feinkrümelig und gut abgesetzt
- Saattiefe: 1–1,5 cm
- Saatstärke: 12–25 kg/ha je nach Ploidie, TKG und Mischung
  - ✓ bei Frühjahrssaat unter Getreide ca. 16–22 kg/ha;  
Saatstärke der Deckfrucht je nach deren Nutzung um etwa ein Drittel reduziert
  - ✓ bei Sommerblanksaat ca. 14–20 kg/ha
  - ✓ 10–12 kg/ha bei diploiden Sorten, 12–14 kg/ha bei tetraploiden Sorten in Mischungen mit Gräsern, z.B. mit Weidelgras, Wiesenschwingel, Lieschgras, auch mit Luzerne und Weißklee (regionale Mischungsempfehlungen beachten)
- Links zu Mischungsempfehlungen unter [www.demonet-kleeluzplus.de](http://www.demonet-kleeluzplus.de)
- Zeitpunkt:
  - ✓ Frühjahr: Blanksaat im April, als Untersaat gilt: Je feuchter, umso später wird gesät.
  - ✓ Herbst: Mitte Juli bis Mitte August
- Anwalzen nach der Saat ist bei Drillsaat unbedingt zu empfehlen und bei oberflächlicher Breitsaat immer notwendig (möglichst Gliederwalze und keine Glattwalze wählen)
- Anwalzen nach dem Winter empfehlenswert
- Schröpfschnitt gegen Unkraut bei ca. 15 cm Bestandeshöhe (wichtig ist eine möglichst hohe Längendifferenzierung zwischen Kultur und zu regulierenden Pflanzen)
- chemische Unkrautbekämpfung: Hinweise des Pflanzenschutzdienstes beachten
- kurzer Schnitt im Herbst (mit Walzen) oder Beweiden

### Düngung

---

Entzugsdüngung auf Basis einer Bodenuntersuchung, regionale Empfehlungen beachten, Orientierungswerte:  
jährlich ca. 30–120 kg P/ha, 150–240 kg K/ha, 25–35 kg Mg/ha

- N-Düngung: bei Rotklee gras je 10 % Grasanteil 10–15 kg N/ha (je mehr N gedüngt wird, desto dominanter wird das Gras). Achtung: Rotklee reagiert empfindlich auf hohe Güllegaben.
- Kalkung zur Vorfrucht, schwach saurer pH-Wert von 5,5

### Ernte & Ertrag

---

- 3–5 Schnitte im Hauptnutzungsjahr
- optimaler Schnittzeitpunkt:
  - ✓ Knospenstadium bis Beginn Blüte  
= maximaler Futterertrag (Masse + Gehalt an verdaulichen Nährstoffen sind optimal)
  - ✓ bei grasbetonten Mischungen die Entwicklung der Gräser beachten
- Schnitthöhe 7–10 cm
- Verschmutzungen vermeiden
- letzter Schnitt/Schröpfschnitt Ende September/Anfang Oktober, Rotklee soll nicht zu üppig in den Winter gehen
- bei Bergung möglichst wenige Bearbeitungsvorgänge, um Bröckelverluste zu vermeiden

## Steckbrief Rotkleeanbau (*Trifolium pratense*)

### Konservierung & Fütterung

---

- struktur- und eiweißreiches Grundfuttermittel
- mögliche Verringerung des Einsatzes von Proteinergänzungsfuttermitteln wie z. B. Sojaextraktionsschrot
- verbesserte Futteraufnahme durch hohe Schmackhaftigkeit
- Silierfähigkeit durch Misanbau mit Gräsern verbessern und/oder Einsatz von Silierhilfsmitteln
- zügiges Anwelken auf 35–40 % TS

### Krankheiten & Schädlinge

---

- Kleekrebs (*Sclerotinia trifoliorum*)
- Südlicher Stängelbrenner (*Colletotrichum trifolii*)
- Blattbrand (*Leptosphaerulina trifolii*)
- Klappenschorf (*Pseudopeziza medicaginis*)
- Kleespitzmäuschen (*Protapion apricans*)
- Blattrandkäfer (*Sitona*-Arten)
- Stängelälchen (*Ditylenchus dipsaci*)
- Kleeseide (*Cuscuta epithymum* subsp. *trifolii*)
- Kleeteufel (*Orobanche minor*)
- Feldmäuse/Wühlmäuse

Stand Oktober 2021

Weitere Informationen zu Anbau und Verwertung von Rotklee und anderen Futterleguminosen unter [www.demonet-kleeluzplus.de](http://www.demonet-kleeluzplus.de)

